80. Bersuchung.

Von Robert Reinick. Deutscher Jugendkalender für 1851. Leipzig.

1. Gar emfig bei ben Büchern Ein Knabe sitt im Kämmerlein, Da lacht herein durchs Fenster Der luft'ge blanke Sonnenschein Und spricht: "Lieb Kind, du sitest hier?

Romm' doch heraus und spiel' bei mir!"

Den Knaben stört es nicht, Bum Sonnenschein er spricht: "Erst laß mich fertig sein!"

2. Der Knabe schreibet weiter, Da kommt ein luftig Bögelein, Das picket an die Scheiben Und schaut so schlau zu ihm herein. Es ruft: "Romm mit! Der Wald

ift grun, Der Himmel ist blau, die Blumen blühn!"

Den Knaben stört es nicht, Bum Vogel kurz er spricht: "Erft laß mich fertig sein!"

3. Der Knabe schreibt und ichreibet,

Da gudt der Apfelbaum herein Und rauscht mit seinen Blättern Und spricht. "Wer wird so fleißig

lein? Schau' meine Apfel! Diese Nacht Hab' ich für dich fie reif gemacht!" Den Knaben stört es nicht, Bum Apfelbaum er spricht: "Erft laß mich fertig fein!"

4. Da endlich ift er fertig; Schnell pact er seine Bücher ein Und läuft hinaus zum Garten. Juchhe! Wie lacht der Sonnen= ichein!

Das Bäumchen wirft ihm Apfel

3U, Der Vogel singt und nickt ihm zu. Der Knabe springt vor Luft Und jauchzt aus voller Bruft; Jest tann er luftig fein.

81. Der Anabe und der Stieglig.

Bon Juftus Friedrich Wilhelm Bacharia. Fabeln und Erzählungen. Braunschweig, 1772.

Und einem Anaben auf Verlangen Bu feinem Gigentum geschenkt, Der, ganz entzückt, auf nichts mehr denft

Als seines Vogels recht zu pflegen. Er sucht daher ihm allerwegen Sein liebstes Futter, füllt fein Glas Des Tages oft mit frischem Naß, Vergoldet ihm sein kleines Haus Und bringt ihm manchen Distel=

ichmaus. Der Stieglit aber findet boch Bulett ein unbemerktes Loch, Aus welchem er gar bald entfam Und fröhlich seinen Abschied nahm.

Ein bunter Stieglitz ward gefangen Der Knabe rief ihm freundlich zu: "Wohin, du armer Vogel, du? Was hat dir denn bei mir gefehlt, Daß sich dein Flug das Weite wählt? Hab' ich nicht alles dir gegeben, Wovon die Herrn Stieglite leben? War nicht bein Käfig ein Palast, Mit goldnen Drähten eingefaßt? Und ward dir nicht aus meiner Hand Manch Stückhen Zucker zugewandt? Romm wieder, bitt' ich dich, herein!" Der Stieglit gab zur Antwort: "Rein!

Weg mit der goldnen Sklaverei! Hier hab' ich mehr; benn ich bin frei".